

Bildungsplan zur Erprobung

**für die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule,
die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie
den schulischen Teil der Fachhochschulreife vermitteln
(Bildungsgänge der Anlage C APO-BK)**

Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften

Spanisch

als neu einsetzende Fremdsprache

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

44114/2017

**Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Nr. 12/17**

**Berufskolleg;
Inkraftsetzung der Bildungspläne zur Erprobung
für Bildungsgänge der Berufsfachschule
nach § 2 Nummer 3 Anlage C APO-BK
im Fachbereich Gesundheit/Soziales und
im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften**

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung
v. 25.11.2017 – 312-6.08.1-141080

Für folgende Fächer wurden unter verantwortlicher Leitung des Ministeriums für Schule und Bildung sowie der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule und unter Mitwirkung erfahrener Lehrkräfte sowie der oberen Schulaufsicht neue Bildungspläne mit einer kompetenzorientierten Ausrichtung für die o. a. Bildungsgänge entwickelt:

Heft Nr.	Bereichsspezifische Fächer im Fachbereich Gesundheit/Soziales
44313	Spanisch (neu einsetzende Fremdsprache)

Tabelle 1: Bildungsplan zur Erprobung BFS Gesundheit/Soziales Spanisch

Heft Nr.	Bereichsspezifische Fächer im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften
44114	Spanisch (neu einsetzende Fremdsprache)

Tabelle 2: Bildungsplan zur Erprobung BFS Technik/Naturwissenschaften Spanisch

Diese treten am 01.08.2018 zur Erprobung in Kraft.

Die Veröffentlichung erfolgt in der Schriftenreihe „Schule in NRW“.

Die Bildungspläne werden im Bildungsportal jeweils unter den folgenden Links veröffentlicht:

Fachbereich Gesundheit/Soziales:

<https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaenge-bildungsplaene/berufsfachschule-anlage-c/bildungsplne/kff-gesundheit-soziales.html>

Fachbereich Technik/Naturwissenschaften:

<https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaenge-bildungsplaene/berufsfachschule-anlage-c/bildungsplne/kff-technik-naturwissenschaften.html>

Inhalt	Seite
Vorbemerkungen.....	6
Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK.....	8
1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche	8
1.2 Zielgruppen und Perspektiven	8
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien	9
1.3.1 Wissenschaftspropädeutik.....	9
1.3.2 Berufliche Qualifizierung	10
1.3.3 Didaktische Jahresplanung.....	11
Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften.....	12
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	12
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich	12
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen	13
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse	13
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien	15
Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Spanisch (neu einsetzend).....	17
3.1 Beschreibung des Bildungsganges.....	17
3.1.1 Stundentafeln	19
3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang.....	24
3.2 Die Fächer im Bildungsgang.....	30
3.2.1 Das Fach Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache.....	30
3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele.....	32
3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung.....	35
3.4 Lernerfolgsüberprüfung	38
3.5 Abschlussprüfung.....	47

Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

Gemeinsame Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion),
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung),
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming),
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit) und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Hand-

lungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)¹ und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsganges dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anschlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

¹ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) - verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de/>

Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK

1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenzen im Rahmen eines beruflich akzentuierten sowie wissensorientierten Bildungsprozesses. Die Bildungsgänge vermitteln Kompetenzen, die das selbstständige, fachliche Planen und Arbeiten in umfassenden beruflichen Tätigkeitsfeldern bzw. entsprechenden Studiengängen ermöglichen.

Die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK die zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie zum schulischen Teil der Fachhochschulreife (FHR) führen, ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine qualifizierte Berufsbildung und bereiten auf ein entsprechendes Studium vor.

Die zwei- und dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermitteln, ermöglichen den Einstieg in die qualifizierte Berufstätigkeit. Darüber hinaus ermöglicht der dreijährige Bildungsgang den Erwerb der Fachhochschulreife und berechtigt zur Aufnahme eines entsprechenden Studiums. Mit der erfolgreichen Berufsabschlussprüfung wird die entsprechende Berufsbezeichnung zuerkannt („Staatlich geprüfte/Staatlich geprüfter“ mit Angabe des Berufes).

Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK werden in den Fachbereichen Agrarwirtschaft, Ernährung/Hauswirtschaft, Gestaltung, Gesundheit/Soziales, Informatik, Technik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaft und Verwaltung des Berufskollegs angeboten.

In allen genannten Bildungsgängen sind betriebliche Praktika vorgesehen.

1.2 Zielgruppen und Perspektiven

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK sind auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet, die die Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen haben und sich aufgrund ihrer Interessen und Begabungen gezielt in einem Fachbereich für eine Berufsausübung oder für ein Studium qualifizieren wollen.

Die Qualifizierung im Hinblick auf eine berufliche Perspektive reicht dabei von dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK bis hin zur unmittelbaren Berufsfähigkeit mit einem Berufsabschluss nach Landesrecht in den Bildungsgängen der Anlage C 1 APO-BK.

In die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK wird aufgenommen, wer mindestens den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben hat. Die Aufnahme in die Bildungsgänge im Fachbereich Gestaltung setzt zusätzlich den Nachweis der fachlichen Eignung voraus. Voraussetzung für die Aufnahme in die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen, ist der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung. In das zweite Jahr des dreijährigen Bildungsganges der Anlage C 1 APO-BK können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die zuvor einen Bildungsgang des gleichen Fachbereichs entweder in der Anlage B 2 bzw. B 3 APO-BK oder der Anlage C 2 APO-BK erfolgreich besucht haben.

Schülerinnen und Schüler, die ohne mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife), aber mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in die Bildungsgänge der Anlage C APO-BK aufgenommen werden, erwerben mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 die Fachoberschulreife.

Der neben den beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelte schulische Teil der Fachhochschulreife in den zweijährigen Bildungsgängen der Anlage C 2 APO-BK ermöglicht in Verbindung mit einem einschlägigen, halbjährigen Praktikum oder einer mindestens zweijährigen, abgeschlossenen Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht oder einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit den Erwerb der Fachhochschulreife.

Mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife ist unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes ein Übergang in die Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums möglich, um die Allgemeine Hochschulreife (AHR) zu erreichen.

Der Übergang in die Fachoberschule Klasse 13 (FOS 13) ist für Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes möglich.

Die Abschlüsse können auf die duale Ausbildung oder auf Studiengänge angerechnet werden.

1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien

In den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK wird eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz angestrebt mit der besonderen Ausprägung für

- eine qualifizierte Tätigkeit in einem Beruf des gewählten Fachbereichs oder die Bewältigung beruflicher Aufgaben in einem entsprechend geprägten Tätigkeitsbereich (berufliche Handlungsfähigkeit),
- die Aufnahme und erfolgreiche Gestaltung eines entsprechenden Studiums (Studierfähigkeit) und
- ein selbstbestimmtes und gesellschaftlich verantwortliches, demokratisches Handeln bei der Teilhabe am kulturellen, politischen und beruflichen Leben (personale, gesellschaftliche und berufliche Handlungsfähigkeit).

Das Erkennen der Vielfalt der Lernvoraussetzungen und Lerninteressen ist die Grundlage für die Realisierung von Vielfalt und Differenzierung der Lernangebote. So sollen Lernbeobachtung und Beurteilung im Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung zu individuellen Zielen und Lernwegplanungen führen.

Sprache ist das grundlegende Medium schulischer, beruflicher, gesellschaftlicher und privater Kommunikation. Daher wird die Förderung der Sprachkompetenz jeder Schülerin und jedes Schülers bei allen didaktisch-methodischen Entscheidungen in den Blick genommen.

1.3.1 Wissenschaftspropädeutik

Der Unterricht in den Bildungsgängen ist wissenschaftspropädeutisch. Wissenschaft wird im Unterricht so berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihr theoretisch fundiert und anwendungsbezogen, konstruktiv und kritisch umgehen können. Wissenschaftspropädeu-

tisch sind solche Lernprozesse, deren Inhalte und Methodik hinsichtlich ihres Ursprungs und ihrer Erklärungsansätze durch die Wissenschaften geprägt und abgesichert werden.

Im wissenschaftspropädeutischen Unterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wissenschaftlichen Verfahren und Erkenntnisweisen auseinander. Der als eine Propädeutik für wissenschaftliche Studien, Tätigkeiten in wissenschaftsbestimmten Berufen und eine bewusste Auseinandersetzung mit der Verwissenschaftlichung von Lebenswelt gestaltete Unterricht macht den Schülerinnen und Schülern wissenschaftliche Haltungen bewusst und übt diese ein. Darüber hinaus werden die erkenntnisleitenden Interessen, die gesellschaftlichen Voraussetzungen und die Implikationen und Konsequenzen wissenschaftlicher Forschung berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, ausgehend von beruflichen Kontexten selbstständig Aufgaben und im Unterricht aufgeworfene Probleme zu bewältigen, die ein gesteigertes Maß an methodischer Reflexion voraussetzen. Sie können sich immer wieder auch eigenständig Ziele setzen und sich in ihrer Lerngruppe zielgerichtet über methodische und organisatorische Abläufe verständigen. Weiterhin entwickeln die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements die Fähigkeit, die eigene Vorgehensweise kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Alternativen aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang nehmen das selbstständige Arbeiten, die eigenständige Formulierung von Problemstellungen, die Erfassung von Komplexität, die Wahl der Arbeitsmethoden und die Auswahl und gezielte Verwendung von Techniken zur Informationsbeschaffung eine zentrale Rolle ein.

1.3.2 Berufliche Qualifizierung

Lernen erfolgt unter einer beruflichen Perspektive, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Handlungszusammenhängen im gewählten Fachbereich auseinandersetzen. Wichtige Bestandteile sind daher die schulisch begleiteten Betriebspraktika, die Fachpraxis und die berufsqualifizierenden Elemente der Fächer des Bildungsganges.

Praktika dienen der Ergänzung des Unterrichts und werden als vielfältige Impulsgeber zur Vernetzung von Theorie und Praxis genutzt. Sie verfolgen die Ziele, auf das Berufsleben vorzubereiten, die Berufswahlentscheidung abzusichern und eine Orientierung für ein mögliches Studium zu bieten. In den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK vermitteln sie darüber hinaus ein verstärktes Praxisverständnis. Während ihres Praktikums sollen die Schülerinnen und Schüler durch Anschauung und eigene Mitarbeit Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über Arbeits- und Geschäftsprozesse des jeweiligen Fachbereichs erwerben sowie Einblicke in die Zusammenhänge betrieblicher bzw. beruflicher Praxis gewinnen. Dabei sollen sie berufs- und fachbezogene Frage- und Problemstellungen zum Teil auch selbstständig bearbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich die sozialen und kommunikativen Situationen im Berufsalltag erschließen. Ein im Bildungsgang abgestimmter und mehrere Fächer einbeziehender Arbeits-, Beobachtungs- oder Evaluationsauftrag dient der vor- und nachbereitenden Einbindung individueller Praktikumserfahrungen in den Unterricht verschiedener Fächer.

Die Zusammenhänge von beruflicher Orientierung und Wissenschaftspropädeutik werden den Schülerinnen und Schülern durch eine didaktische Gestaltung vermittelt, die dadurch gekennzeichnet ist, dass Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik gleichberechtigt nebeneinander stehen und die didaktischen Eckpfeiler der Bildungsgänge bilden.

Bildung entsteht sowohl im Aufbau berufsrelevanten Wissens und Könnens, als auch im reflektierten Verständnis von Zusammenhängen beruflicher Praxis, Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur, sodass Spielräume für individuelle Handlungsmöglichkeiten eröffnet werden.

1.3.3 Didaktische Jahresplanung

Die Umsetzung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine inhaltliche, methodische, organisatorische und zeitliche Planung und Dokumentation von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements. Zur Unterstützung dieser Planungs- und Dokumentationsprozesse dient die Didaktische Jahresplanung, die sich über die gesamte Dauer des Bildungsganges erstreckt.

Der Unterricht in den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist nach Fächern organisiert, die in einen berufsbezogenen Lernbereich, einen berufsübergreifenden Lernbereich und einen Differenzierungsbereich unterteilt sind. Die Fächer leisten einzeln und übergreifend Beiträge zur Entwicklung von umfassender Handlungskompetenz, die zur Bewältigung von Anforderungssituationen in den Handlungsfeldern mit ihren Arbeits- und Geschäftsprozessen erforderlich ist. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung von beruflichen sowie privat und gesellschaftlich bedeutsamen Situationen befähigt. Voraussetzung hierfür ist, dass im Unterricht bereits erworbene Kompetenzen systematisch aufgegriffen werden und die Planung fächerübergreifende Komponenten aufweist.

Die Didaktische Jahresplanung muss dazu je nach Bildungsgang Zielsetzungen (berufliche Bildung, Wissenschaftspropädeutik) unterschiedlich fokussieren. Hinweise zur Ausgestaltung einer Didaktischen Jahresplanung, insbesondere zur Entwicklung, Abfolge und Dokumentation fachbezogener und fächerübergreifender Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements sind auf der Website www.berufsbildung.nrw.de verfügbar.

Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften

2.1 Fachbereichsspezifische Ziele

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist die Erlangung beruflicher Handlungskompetenz, damit verbunden die Vermittlung von fachtheoretischem Wissen und eines breiten Spektrums kognitiver und praktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hierzu gehört auch die selbstständige Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.

Der Unterricht im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften versetzt die Absolventinnen und Absolventen in die Lage, technische und naturwissenschaftliche Projekte zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Mit der Ausrichtung an berufsrelevanten Aufgaben, bei denen formale und inhaltliche Aspekte technisch-naturwissenschaftlicher Verfahrensweisen ineinander greifen, werden berufliche Kompetenzen vermittelt, die auch zu einer humanen und verantwortungsvollen Mitgestaltung unserer Umwelt befähigen. Darüber hinaus wird der Vermittlung von Studierfähigkeit Rechnung getragen und die Bildungsgänge werden an wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten ausgerichtet.

Technik und Naturwissenschaften sind im Kontext von Energieverbrauch, Umweltschutz und verbesserten Arbeitsbedingungen einem Prozess stetig fortschreitender Automatisierung, sich weiter entwickelnder Informationstechnik und kurzen Innovationszyklen unterworfen. Dies spiegelt sich besonders in der kontinuierlichen Förderung des Umgangs mit digitalen Systemen, projektbezogener Kooperationsformen, international ausgerichteter Handlungs- und Denkstrukturen sowie in der sukzessiven Berücksichtigung von Aspekten des Datenschutzes und der Datensicherheit wider.

Der Unterricht ist gekennzeichnet durch die Symbiose aus systematischer Analyse technisch-naturwissenschaftlicher Problemstellungen, Ideenfindung und Konzeption von Lösungsansätzen, produktionstechnischer Realisation und kritischer Reflexion. Die fächerübergreifende Verzahnung und Kooperation sind unabdingbar. Fachpraktische Inhalte sind integrativer Bestandteil der Profulfächer, in denen die Basis für eine Professionalisierung der Absolventinnen und Absolventen gelegt wird.

2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften vermitteln einen Berufsabschluss nach Landesrecht. Der dreijährige Bildungsgang der Anlage C 1 APO-BK führt darüber hinaus zur Fachhochschulreife.

Der Bildungsgang der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den schulischen Teil der Fachhochschulreife und bereitet auf eine qualifizierte Berufsbildung in Berufen des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaft oder auf ein Studium vor.

2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler lösen technische oder naturwissenschaftliche Aufgaben- und Problemstellungen zunehmend selbstständig. Sie verfügen sukzessive über ein umfassendes Repertoire an Verfahren und Methoden zur Problemlösung, wählen geeignete aus und wenden sie an. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund der Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen und leiten daraus Konsequenzen für zukünftige vergleichbare Problemstellungen ab. Sie arbeiten ergebnisorientiert, eigenständig und/oder im Team. Dazu stimmen sie den Arbeitsprozess inhaltlich und organisatorisch ab. Innerhalb einer Teamarbeit stellen sie ihre Kompetenzen zielführend und unterstützend in den Dienst des Teams und nehmen Anregungen und Kritik anderer Teammitglieder auf. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, sich selbst Ziele in Lern- oder Arbeitszusammenhängen zu setzen und diese konsequent zu verfolgen.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften sind:

- Beherrschung von Informations- und Kommunikationsprozessen sowie unterstützender Hard- und Software,
- Konzeption und Gestaltung von Produkten im technischen Schwerpunkt,
- Berücksichtigung von Veränderungen in Arbeitsabläufen durch Digitalisierung und Vernetzung,
- Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses,
- Wartung und Pflege von (digitalen) Systemen,
- Ressourcenschutz und -nutzung,
- Analyse, Entwicklung, Verwendung und Anwendung von technischen Objekten und Werkstoffen, technischen Arbeitsverfahren, technologischen Produktions- und Verfahrensprozesse sowie technischen und naturwissenschaftlichen Mess- und Analyseverfahren sowie
- Prüfen und Messen im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung zusammenhängender Prozesse in zeitgemäßen analogen und digitalen Systemen.

2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden sowie berufliche Praxis exemplarisch abgebildet wird.

Die für die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK in diesem Fachbereich relevanten Handlungsfelder sowie Arbeits- und Geschäftsprozesse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	Bildungsgänge Anlage C
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)	
Unternehmensgründung	x
Personalmanagement	x
Materialwirtschaft	x
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen	x
Informations- und Kommunikationsprozesse	x
Marketingstrategien und -aktivitäten	x
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	x
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	x
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung AGP	
Kundengerechte Information und Beratung	x
Planung	x
Konzeption und Gestaltung	x
Kalkulation	x
Entwurf	x
Überprüfung	x
Technische Dokumentation	x
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme AGP	
Arbeitsvorbereitung	x
Erstellung	x
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	x
Inbetriebnahme	x
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	x
Analyse und Prüfung von Stoffen	x
Prozess- und Produktdokumentation	x
Handlungsfeld 4: Instandhaltung AGP	
Wartung/Pflege	x
Inspektion/Zustandsaufnahme	x
Instandsetzung	x
Verbesserung	x
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement AGP	
Umweltmanagementsysteme	x
Ressourcenschutz und -nutzung	x
Abfallentsorgung	x

	Bildungsgänge Anlage C
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement AGP	
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	x
Sicherstellung der Prozessqualität	x
Prüfen- und Messen	x
Reklamationsmanagement	x

2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien

Die im Folgenden skizzierten didaktisch-methodischen Leitlinien sind in besonderer Weise geeignet, den Spezifika des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften Rechnung zu tragen und können den Bildungsgangkonferenzen bei der konkreten Gestaltung geeigneter Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements als Orientierung dienen.

Verzahnung von Theorie und Praxis

Die Arbeit im Bildungsgang ist durch eine Verzahnung von Theorie und Praxis in allen Fächern gekennzeichnet. Der fachpraktische Unterricht ist integrativer Bestandteil der Profildächer des Bildungsganges. Informations- und Kommunikationstechnologien sind in alle Fächer einzubinden.

Mehrdimensionalität der Aufgabenstellungen

Technische Aufgabenstellungen erfordern bei der Lösung das Berücksichtigen und Abwägen verschiedener Aspekte wie Machbarkeit, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit, die beispielsweise aus technischen, ökonomischen oder ökologischen Rahmenbedingungen resultieren.

Technische Anforderungssituationen beinhalten dabei auch nicht technische Anforderungen u. a. aus ökonomischer, ergonomischer, ökologischer oder ethischer Perspektive, die bei der Entstehung oder Verwendung von Sachsystemen zu berücksichtigen sind. Wesentliche Aspekte in diesem Zusammenhang sind Folgenabschätzung und Nachhaltigkeit.

Im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften sind typische Methoden und Verfahren kennzeichnend, auf die im Unterricht für technische Problemlösungen immer wieder zurückgegriffen wird. Hierzu zählen insbesondere

- Messung,
- Experiment,
- Modellbildung,
- Simulation sowie
- Dokumentation und Reflexion von Untersuchungsergebnissen.

Eine Orientierung an diesen Methoden und Verfahren gewährleistet die Planung und Realisierung technisch-naturwissenschaftlicher Aufgaben unter Beachtung des Fachbereichsbezuges und fördert die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Ferner ergeben sich aus dieser Vorgehensweise offene und selbstgesteuerte Lernstrukturen, die zusätzliche berufsrelevante Funktionen wie Sozialkompetenz, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an wechselnde tech-

nische und naturwissenschaftliche Rahmenbedingungen unterstützen. Teil des Qualifikationserwerbes ist die Vermittlung von Techniken zur Qualitätssicherung, die den gesamten Prozess begleitet und dadurch integrierter Bestandteil aller Aufgabenfelder ist.

Anbindung an konkrete berufliche Handlungssituationen

Die für die Gestaltung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements grundlegenden Anforderungssituationen und Ziele basieren auf konkreten beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Handlungssituationen. Vollständige Handlungen, beispielsweise unterteilt in Analyse, Entwicklung, Umsetzung, Kontrolle und Bewertung stellen didaktisch wertvolle Arbeitsprozesse dar. Die Anbindung wird durch die Praxiselemente in der Schule und durch betriebliche Praktika zusätzlich verstärkt und gesichert. Betriebspraktika vermitteln Einblicke, Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau und die Funktion betrieblicher Organisationen, die Gestaltung einzelner Arbeitsprozesse und die persönlichen, gesellschaftlichen und ethischen Konsequenzen beruflicher Handlungen. Sie sind in die kontinuierliche Arbeit im Bildungsgang eingeordnet und im Unterricht vor- und nachzubereiten. Dabei wird die Vielfalt beruflicher Tätigkeitsbereiche und menschlicher Herausforderungen berücksichtigt.

Selbstorganisiertes Lernen

Das Erlernen von Methoden des selbstorganisierten Lernens und Wissenserwerbs ist wesentlicher Bestandteil des Kompetenzerwerbs in den Bildungsgängen der Anlage C APO-BK. Entsprechend werden die Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements so konzipiert, dass eine zunehmende Selbststeuerung des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Dazu zählt insbesondere der Einsatz von Instrumenten zur Selbsteinschätzung und Bewertung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse.

Arbeiten im Team

Die Kommunikation und Arbeit im Team im Rahmen von beruflichen Tätigkeitsbereichen ist kontinuierlich fächerübergreifend einzuüben, zu optimieren und zu reflektieren.

Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Spanisch (neu einsetzend)

3.1 Beschreibung des Bildungsganges

Die Absolventinnen und Absolventen schließen den Bildungsgang mit dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und dem schulischen Teil der Fachhochschulreife ab. Sie verfügen über Kompetenzen, die es ihnen insbesondere ermöglichen, eine qualifizierte Berufsbildung in Berufen des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften aufzunehmen oder nach dem Erwerb der Fachhochschulreife ein entsprechendes Studium zu bewältigen.

Im Rahmen der Förderung einer umfassenden personalen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungskompetenz orientiert sich der Unterricht in diesem Bildungsgang an komplexen, lebens- und berufsnahen, ganzheitlich zu betrachtenden Situationen. Hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen der beruflichen Praxis richtet sich der Bildungsgang dabei an den in Teil 2 ausgewiesenen beruflichen Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften mit den zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen aus.

Handlungs- und problemorientiertes Lernen wird in der Regel durch Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in der Schule und durch außerschulische Praktika unterstützt. Dies erleichtert die Anschauung, fördert die inhaltliche Auseinandersetzung und bietet einen Fundus an konkreten betrieblichen Situationen, mit denen sich Schülerinnen und Schüler identifizieren können. Hierbei unterstützen die Anforderungssituationen und Ziele der Bildungspläne.

Eine Spiegelung der in den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements erworbenen Erkenntnisse an der betrieblichen Realität wird durch Praktika und Betriebserkundungen hergestellt.

Der Bildungsgang ist in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Lernbereich, den berufsübergreifenden Lernbereich und den Differenzierungsbereich.

Im Mittelpunkt des berufsbezogenen Lernbereiches stehen technisch-naturwissenschaftliche Überlegungen und Abläufe sowie das zielorientierte, planvolle und rationale Handeln von Menschen in Berufen des Fachbereichs. Hierbei sollen aktuelle Entwicklungen/Innovationen aufgegriffen werden. Technische Prozesse und Entscheidungen werden erarbeitet und dokumentiert sowie mithilfe zeitgemäßer Kommunikations- und Informationstechnologien abgebildet und ausgewertet.

Zur Bewältigung beruflicher und privater Situationen benötigen die Schülerinnen und Schüler kommunikative sowie interkulturelle Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache und der Fremdsprache.

Zur Lösung technisch-naturwissenschaftlicher Aufgabenstellungen sind mathematische Modelle und Instrumente erforderlich und werden vertiefend angewendet. Im Unterricht des naturwissenschaftlichen Faches erworbene methodische Fertigkeiten ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, naturwissenschaftliche Fragestellungen zu erkennen, diese mit Experimenten und anderen Methoden hypothesengeleitet zu untersuchen und Ergebnisse zu verallgemeinern. Im fachübergreifenden Zusammenhang erschließt sich den Schülerinnen und

Schülern die Technik als Anwendung der Naturwissenschaften. Die Schülerinnen und Schüler sind im Fach Wirtschaftslehre zunehmend fähig und bereit, wirtschaftliche Strukturen, Prozesse und Entscheidungen im Kontext sozialökonomischer Zusammenhänge zu analysieren, sich im Spannungsfeld von unternehmerischen Zielsetzungen und gesellschaftlichen Erwartungen eine begründete Meinung zu wirtschaftlichen Problemstellungen zu bilden und vor diesem Hintergrund reflektierte Entscheidungen zu treffen.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsförderung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Arbeitswelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die Kompetenz gefördert, spezifische, physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Der Unterricht im Fach Sport/Gesundheitsförderung fördert Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes.

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Zusatz- oder Förderangebote wahrzunehmen. Dabei können die individuellen Entwicklungspotenziale und Interessen der Jugendlichen sowie die spezifischen Anforderungen des regionalen Ausbildungsmarktes und regionaler Studienangebote berücksichtigt werden.

Das Praktikum vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Erfahrungen über den Aufbau einer betrieblichen Organisation sowie über Arbeits- und Geschäftsprozesse der Unternehmung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erfahren Sozialstrukturen, sie führen praktische Tätigkeiten durch und erleben die psychisch-physischen Belastungssituationen im Arbeitsalltag.

3.1.1 Stundentafeln

Anlage C 2 APO-BK

Stundentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Elektrotechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Informations- und Kommunikationstechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsgangs</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>IT-Systemtechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>System- und Anwendungssoftware</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profilfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profilfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profilfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

Studentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Elektrotechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Energie-/Automatisierungstechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsganges</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>Elektrotechnik/Systemtechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profilmfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profilmfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profilmfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

Studentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Bau- und Holztechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Bautechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsgangs</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>Baukonstruktionstechnik/Systemtechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>Technische Kommunikation</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profilmfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profilmfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profilmfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

Studentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Bau- und Holztechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Holztechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsgangs</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>Holztechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>Technische Kommunikation</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profilmfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profilmfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profilmfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

Studentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Metalltechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Maschinen-/Automatisierungstechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsgangs</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>Maschinenbautechnik/Systemtechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profilfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profilfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profilfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über Anknüpfungsmöglichkeiten der in den Bildungsplänen der Fächer beschriebenen Anforderungssituationen zu den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen. Vertikal sind sie einem Fach und horizontal einem Arbeits- und Geschäftsprozess zugeordnet.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen der Fächer untereinander möglich.

Die Gesamtmatrix kann somit als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Elektrotechnik – Informations- und Kommunikationstechnik

	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne													
	Profilfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
	IT-Systemtechnik	System- und Anwendungssoftware														
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6	6		3,6	1,2,4,7
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	1, 2, 4, 6	2, 5, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4
Materialwirtschaft			1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3, 4	1,2,3,6	3	6		6
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen			2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5			6		3,5
Informations- und Kommunikationsprozesse		1.1	1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1 – 7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 4,	1, 2	6	1,2,3,5,7
Marketingstrategien und -aktivitäten		1.1	1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 6	2	3	1,5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen		1.1	1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	1, 4	2, 4		1,5,7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1 ¹		1, 2, 3	1 – 5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 6	1, 5	1,2,3,4,5,6	1,2,3
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																
Kundengerechte Information und Beratung			1, 3				4	3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	1	2	1	1,2,3,4
Planung	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5		6	4	6	2,3
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2	2.1, 2.2	5, 6, 7	1 – 5				3,4,5	5		3, 5	5	2, 3, 6, 5	1, 4	3	2,3
Kalkulation	2.1		2, 3, 4, 5				2, 3, 4	3,4,5			3, 5					
Entwurf	2.2	2.1, 2.2	1, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5			3, 5			4	3	
Überprüfung		2.1, 2.2	1, 3	1 – 5				3,4,5,6			3, 5				1	6
Technische Dokumentation	2.1, 2.2	2.2	1, 2, 5, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3				6
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																
Arbeitsvorbereitung			1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2			5	1,2,4,6
Erstellung	3.1, 3.2	3.1, 3.2			1, 5			3,4,5			3, 5			6	2	2,6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses			1, 3, 4	1 – 5	1, 5		3	3,4,5			3, 5					2,5,6
Inbetriebnahme	3.1, 3.2	3.1, 3.2						3,4,5		3,4	3, 5					
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.1, 3.2	3.1, 3.2	3, 4, 5, 6	1 – 5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2		6	4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen	3.1, 3.2	3.1	1,2,3,4,5,7	1 – 5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3	6		4	6
Prozess- und Produktdokumentation	3.2	3.1	1, 3, 4, 6	1 – 5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3				5,6
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																
Wartung/Pflege	4.1	4.1	1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			6		2,6
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1	4.1	1, 4	1 – 5		3		3,4,5,6			5		6	6		6
Instandsetzung	4.1			1 – 5		3		3,4,5,6			5		6			
Verbesserung		4.1	3	1 – 5		3		3,4,5,6			5	1,2,3	6			2,5
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																
Umweltmanagementsysteme			1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	3	5, 6	1	6,7
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1		1, 2, 5	3, 5	3		1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		3, 5	5, 6	2	3,6,7
Abfallentsorgung	5.1		1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		3	6		3,6,7
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	6.1, 6.2	6.1	1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3		6		5
Sicherstellung der Prozessqualität		6.1	1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5			6	5	1,2,5,6
Prüfen- und Messen	6.1, 6.2	6.1	1, 3, 4, 5	1 – 5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5				1,5	6
Reklamationsmanagement	6.2		1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7		6		5

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Elektrotechnik – Energie-/Automatisierungstechnik

	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne													
	Profilfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
	Elektrotechnik/Systemtechnik	Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik														
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6	6		3,6	1,2,4,7
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	1, 2, 4, 6	2, 5, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4
Materialwirtschaft			1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3, 4	1,2,3,6	3	6		6
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen			2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5			6		3,5
Informations- und Kommunikationsprozesse			1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1 – 7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 4,	1, 2	6	1,2,3,5,7
Marketingstrategien und -aktivitäten			1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 6	2	3	1,5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen			1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	1, 4	2, 4		1,5,7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1 ¹	1.1	1, 2, 3	1 – 5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 6	1, 5	1,2,3,4,5,6	1,2,3
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																
Kundengerechte Information und Beratung	2.1, 2.2	2.2	1, 3				4	3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	1	2	1	1,2,3,4
Planung	2.1, 2.2	2.2	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5		6	4	6	2,3
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2	2.1, 2.2, 2.3	5, 6, 7	1 – 5				3,4,5	5		3, 5	5	2, 3, 6, 5	1, 4	3	2,3
Kalkulation	2.1		2, 3, 4, 5				2, 3, 4	3,4,5			3, 5					
Entwurf	2.1	2.2	1, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5			3, 5			4	3	
Überprüfung	2.2	2.1, 2.3	1, 3	1 – 5				3,4,5,6			3, 5				1	6
Technische Dokumentation	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1, 2, 5, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3				6
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																
Arbeitsvorbereitung			1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2			5	1,2,4,6
Erstellung	3.1	3.1, 3.2			1, 5			3,4,5			3, 5			6	2	2,6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	3.2	3.1	1, 3, 4	1 – 5	1, 5		3	3,4,5			3, 5					2,5,6
Inbetriebnahme		3.1						3,4,5		3,4	3, 5					
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.3	3.1, 3.2	3, 4, 5, 6	1 – 5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2		6	4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen		3.1, 3.2	1,2,3,4,5,7	1 – 5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3	6		4	6
Prozess- und Produktdokumentation	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2	1, 3, 4, 6	1 – 5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3				5,6
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																
Wartung/Pflege	4.1		1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			6		2,6
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1	4.1	1, 4	1 – 5		3		3,4,5,6			5		6	6		6
Instandsetzung	4.1	4.1		1 – 5		3		3,4,5,6			5		6			
Verbesserung	4.1	4.1	3	1 – 5		3		3,4,5,6			5	1,2,3	6			2,5
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																
Umweltmanagementsysteme			1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	3	5, 6	1	6,7
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1	5.1	1, 2, 5	3, 5	3		1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		3, 5	5, 6	2	3,6,7
Abfallentsorgung	5.1	5.1	1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		3	6		3,6,7
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität		6.1	1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3		6		5
Sicherstellung der Prozessqualität	6.1	6.1	1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5			6	5	1,2,5,6
Prüfen- und Messen	6.1	6.1	1, 3, 4, 5	1 – 5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5				1,5	6
Reklamationsmanagement			1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7		6		5

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Bau- und Holztechnik – Bautechnik

	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne													
	Profilfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
	Baukonstruktionstechnik/Systemtechnik	Technische Kommunikation														
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6	6		3,6	1,2,4,7
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	1, 2, 4, 6	2, 5, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4
Materialwirtschaft	1.2 ¹		1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3, 4	1,2,3,6	3	6		6
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen	1.2	1.1	2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5			6		3,5
Informations- und Kommunikationsprozesse		1.1	1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1 – 7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 4,	1, 2	6	1,2,3,5,7
Marketingstrategien und -aktivitäten			1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 6	2	3	1,5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen			1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	1, 4	2, 4		1,5,7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1, 1.2	1.1	1, 2, 3	1 – 5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 6	1, 5	1,2,3,4,5,6	1,2,3
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																
Kundengerechte Information und Beratung	2.1,	2.3	1, 3				4	3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	1	2	1	1,2,3,4
Planung	2.1, 2.2, 2.3, 2.4	2.4, 2.5	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5		6	4	6	2,3
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2, 2.3	2.1, 2.4	5, 6, 7	1 – 5				3,4,5	5		3, 5	5	2, 3, 6, 5	1, 4	3	2,3
Kalkulation	2.3, 2.4	2.1, 2.3, 2.4, 2.5,	2, 3, 4, 5				2, 3, 4	3,4,5			3, 5					
Entwurf	2.3	2.1, 2.3, 2.4, 2.6	1, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5			3, 5			4	3	
Überprüfung	2.1, 2.3, 2.4	2.4	1, 3	1 – 5				3,4,5,6			3, 5				1	6
Technische Dokumentation		2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 2.6	1, 2, 5, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3				6
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																
Arbeitsvorbereitung	3.1, 3.2	3.1,	1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2			5	1,2,4,6
Erstellung	3.1, 3.2	3.1, 3.2			1, 5			3,4,5			3, 5			6	2	2,6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	3.2	3.1	1, 3, 4	1 – 5	1, 5		3	3,4,5			3, 5					2,5,6
Inbetriebnahme		3.2						3,4,5		3,4	3, 5					
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.1		3, 4, 5, 6	1 – 5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2		6	4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen	3.1		1,2,3,4,5,7	1 – 5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3	6		4	6
Prozess- und Produktdokumentation		3.1, 3.2	1, 3, 4, 6	1 – 5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3				5,6
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																
Wartung/Pflege		4.1	1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			6		2,6
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1	4.1	1, 4	1 – 5		3		3,4,5,6			5		6	6		6
Instandsetzung	4.1			1 – 5		3		3,4,5,6			5		6			
Verbesserung	4.1		3	1 – 5		3		3,4,5,6			5	1,2,3	6			2,5
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																
Umweltmanagementsysteme			1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	3	5, 6	1	6,7
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1, 5.2	5.1	1, 2, 5	3, 5	3	3	1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		3, 5	5, 6	2	3,6,7
Abfallentsorgung			1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		3	6		3,6,7
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	6.1		1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3		6		5
Sicherstellung der Prozessqualität	6.1		1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5			6	5	1,2,5,6
Prüfen- und Messen	6.1		1, 3, 4, 5	1 – 5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5				1,5	6
Reklamationsmanagement			1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7		6		5

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Bau- und Holztechnik – Holztechnik

	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne														
	Profilfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre	
	Holztechnik	Technische Kommunikation															
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																	
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6	6		3,6	1,2,4,7	
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	1, 2, 4, 6	2, 5, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4	
Materialwirtschaft			1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3, 4	1,2,3,6	3	6		6	
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen			2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5			6		3,5	
Informations- und Kommunikationsprozesse	2.3	1.1	1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1 – 7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 4,	1, 2	6	1,2,3,5,7	
Marketingstrategien und -aktivitäten			1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 6	2	3	1,5	
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	2.2		1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	1, 4	2, 4		1,5,7	
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1 ¹ , 5.1		1, 2, 3	1 – 5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 6	1, 5	1,2,3,4,5,6	1,2,3	
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																	
Kundengerechte Information und Beratung	2.2, 2.3	2.2, 2.3	1, 3				4	3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	1	2	1	1,2,3,4	
Planung	2.1, 2.2, 2.3	2.1	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5		6	4	6	2,3	
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2, 2.3	2.1	5, 6, 7	1 – 5				3,4,5	5		3, 5	5	2, 3, 6, 5	1, 4	3	2,3	
Kalkulation	2.1	2.2	2, 3, 4, 5				2, 3, 4	3,4,5			3, 5						
Entwurf	2.2	2.1, 2.2, 2.3	1, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5			3, 5			4	3		
Überprüfung			1, 3	1 – 5				3,4,5,6			3, 5				1	6	
Technische Dokumentation		2.1, 2.2, 2.3	1, 2, 5, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3				6	
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																	
Arbeitsvorbereitung	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2, 3.3	1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2			5	1,2,4,6	
Erstellung	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2, 3.3			1, 5			3,4,5			3, 5			6	2	2,6	
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2	1, 3, 4	1 – 5	1, 5		3	3,4,5			3, 5					2,5,6	
Inbetriebnahme	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2						3,4,5		3,4	3, 5						
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2	3, 4, 5, 6	1 – 5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2		6	4	6	
Analyse und Prüfung von Stoffen			1,2,3,4,5,7	1 – 5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3	6		4	6	
Prozess- und Produktdokumentation		3.1, 3.2, 3.3	1, 3, 4, 6	1 – 5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3				5,6	
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																	
Wartung/Pflege			1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			6			2,6
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1, 4.2	4.1	1, 4	1 – 5		3		3,4,5,6			5		6	6		6	
Instandsetzung	4.1, 4.2	4.1, 4.2		1 – 5		3		3,4,5,6			5		6				
Verbesserung	4.1, 4.2	4.1, 4.2	3	1 – 5		3		3,4,5,6			5	1,2,3	6			2,5	
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																	
Umweltmanagementsysteme	5.1		1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	3	5, 6	1	6,7	
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1		1, 2, 5	3, 5	3	3	1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		3, 5	5, 6	2	3,6,7	
Abfallentsorgung	5.1		1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		3	6		3,6,7	
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																	
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	2.3		1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3		6		5	
Sicherstellung der Prozessqualität	3.1		1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5			6	5	1,2,5,6	
Prüfen und Messen	3.2		1, 3, 4, 5	1 – 5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5				1,5	6	
Reklamationsmanagement			1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7		6		5	

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Metalltechnik – Maschinen-/Automatisierungstechnik

	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne													
	Profilfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
	Maschinenbautechnik/Systemtechnik	Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik														
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6	6		3,6	1,2,4,7
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	1, 2, 4, 6	2, 5, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4
Materialwirtschaft			1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3, 4	1,2,3,6	3	6		6
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen			2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5			6		3,5
Informations- und Kommunikationsprozesse	1.2 ¹		1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1 – 7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 4,	1, 2	6	1,2,3,5,7
Marketingstrategien und -aktivitäten			1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 6	2	3	1,5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen		2.2, 3.3	1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	1, 4	2, 4		1,5,7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1, 3.1, 3.2	3.2	1, 2, 3	1 – 5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 6	1, 5	1,2,3,4,5,6	1,2,3
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																
Kundengerechte Information und Beratung	2.1, 2.2		1, 3				4	3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	1	2	1	1,2,3,4
Planung	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5		6	4	6	2,3
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2	2.1, 2.2	5, 6, 7	1 – 5				3,4,5	5		3, 5	5	2, 3, 6, 5	1, 4	3	2,3
Kalkulation	2.1, 2.2		2, 3, 4, 5				2, 3, 4	3,4,5			3, 5					
Entwurf	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5			3, 5			4	3	
Überprüfung	2.2	2.1, 2.2	1, 3	1 – 5				3,4,5,6			3, 5				1	6
Technische Dokumentation	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1, 2, 5, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3				6
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																
Arbeitsvorbereitung	3.1, 3.2	3.1, 3.3	1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2			5	1,2,4,6
Erstellung	3.1, 3.2	3.1, 3.3			1, 5			3,4,5			3, 5			6	2	2,6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	3.1, 3.2	3.1, 3.2, 3.3	1, 3, 4	1 – 5	1, 5		3	3,4,5			3, 5					2,5,6
Inbetriebnahme	3.1, 3.2	3.1, 3.2, 3.3						3,4,5		3,4	3, 5					
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.1, 3.2	3.1, 3.2, 3.3	3, 4, 5, 6	1 – 5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2		6	4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen	3.1, 3.2		1,2,3,4,5,7	1 – 5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3	6		4	6
Prozess- und Produktdokumentation	3.1, 3.2	3.1, 3.2, 3.3	1, 3, 4, 6	1 – 5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3				5,6
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																
Wartung/Pflege	4.1, 4.2	4.1	1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			6		2,6
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1, 4.2	4.1	1, 4	1 – 5		3		3,4,5,6			5		6	6		6
Instandsetzung	4.1, 4.2	4.1		1 – 5		3		3,4,5,6			5		6			
Verbesserung	4.2	4.1	3	1 – 5		3		3,4,5,6			5	1,2,3	6			2,5
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																
Umweltmanagementsysteme			1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	3	5, 6	1	6,7
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1		1, 2, 5	3, 5	3		1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		3, 5	5, 6	2	3,6,7
Abfallentsorgung	5.1		1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		3	6		3,6,7
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität			1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3		6		5
Sicherstellung der Prozessqualität	3.2	3.2, 3.3	1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5			6	5	1,2,5,6
Prüfen- und Messen	3.1, 3.2	3.3, 4.1	1, 3, 4, 5	1 – 5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5				1,5	6
Reklamationsmanagement			1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7		6		5

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

3.2 Die Fächer im Bildungsgang

Die kompetenzorientierten Bildungspläne sind einheitlich durch Anforderungssituationen und Ziele strukturiert.

Die Bildungsgangkonferenz entscheidet mit Blick auf den Beitrag zur Kompetenzentwicklung im gesamten Bildungsgang über die Reihenfolge der Anforderungssituationen und beachtet hierbei Anknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern.

Anforderungssituationen beschreiben beruflich, fachlich, gesellschaftlich und persönlich bedeutsame Problemstellungen, in denen sich Absolventinnen und Absolventen bewähren müssen. Die Ziele beschreiben die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen, die zur Bewältigung der Anforderungssituationen erforderlich sind. Zielformulierungen berücksichtigen Inhalts-, Verhaltens- und Situationskomponenten. Die Inhaltskomponente ist jeweils kursiv formatiert. Zudem sind die nummerierten Ziele verschiedenen Kompetenzkategorien zugeordnet und verdeutlichen Schwerpunkte in der Berücksichtigung von Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

3.2.1 Das Fach Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache

Die Vorgaben für das Fach Spanisch gelten für folgenden Bildungsgang:

Zweijährige Berufsfachschule, die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und den schulischen Teil der Fachhochschulreife vermittelt	Anlage C 2 APO-BK
---	----------------------

Das Fach Spanisch wird als zweite Fremdsprache dem berufsbezogenen Lernbereich zugeordnet.

Vor dem Hintergrund sich fortlaufend intensivierender weltweiter Verflechtung in allen Bereichen (Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation) und der sich hieraus ergebenden Verdichtung der globalen Beziehungen ist es Aufgabe des schulischen Fremdsprachenunterrichts, auf ein Leben in einer kulturell und sprachlich vielfältigen Welt vorzubereiten. Erst durch fremdsprachliche Kompetenzen werden interkulturelle Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit sowie die Bereitschaft zu beruflicher und privater Mobilität und Flexibilität ermöglicht und gefördert. Der Erwerb von Kompetenzen einer weiteren ‚lingua franca‘ erweitert die interkulturelle Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit. Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C APO-BK verbessern durch den Erwerb der spanischen Sprache ihre Einsatzmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt.

Spanisch als eine weit verbreitete Verkehrssprache in 21 Ländern wird von fast 500 Millionen Menschen gesprochen (Stand 2014) und ist eine internationale Handelssprache. Darüber hinaus wird sie in vielen internationalen Kontexten (UNO, UNESCO etc.) verwendet.

Im Rahmen der Globalisierung hat auch der spanische Wirtschaftsraum für Deutschland an Bedeutung gewonnen. So sind zahlreiche deutsche Unternehmen mit Tochterfirmen oder Beteiligungen in Spanien vertreten.

Nach Deutschland, das einer der wichtigsten Handelspartner Spaniens ist, werden u. a. Erzeugnisse der Industrietechnologie, der chemischen Industrie, des Maschinenbaus und der Baulieferindustrie sowie Nahrungsmittel und Mode exportiert. Deutschland nimmt zudem bei

den industriellen Direktinvestitionen eine wichtige Position ein. Eine bedeutende Rolle in den Wirtschaftsbeziehungen spielt darüber hinaus auch der deutsche Tourismus.

Die Attraktivität der spanischen Sprache wird auch durch den wachsenden Einfluss Spaniens und Lateinamerikas in der internationalen Politik sowie des kulturellen Lebens begünstigt. Neben Spanien werden auch lateinamerikanische Länder in wirtschaftlich-technischer und touristischer Hinsicht immer wichtiger. Darüber hinaus bestehen bereits seit Jahrzehnten bilaterale Abkommen und Kooperationen zur wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und hispanoamerikanischen Ländern wie Mexiko und Argentinien.

Schülerinnen und Schülern, die Spanisch am Berufskolleg erlernen, eröffnet sich die Möglichkeit der Erschließung eines facettenreichen Kulturraums. Sie erhalten Einblicke in sozio-ökonomische und politische Zusammenhänge auf europäischer und transatlantischer Ebene und kommen in Berührung mit Kulturprodukten wie Literatur, Musik und Tanz. Die spanische Sprache eröffnet nicht nur den Zugang zu Spanien und Hispanoamerika, sondern auch zu weiteren romanischen Sprachen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Mehrsprachigkeit.

Neben den klassischen Formen des Schüleraustausches und des Auslandspraktikums gewinnen zunehmend internetbasierte Kommunikations- und Begegnungsformen an Bedeutung. Durch den Erwerb der spanischen Sprachzertifikate DELE (Diplomas de Español como Lengua Extranjera) und TELC (The European Language Certificates) mit ihren sechs verschiedenen Niveaustufen haben die Schülerinnen und Schüler zudem die Möglichkeit, die individuellen Sprachkompetenzen nach international anerkannten Standards (GeR) zertifizieren zu lassen und so die eigene Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu stärken.

Kontakte zu Muttersprachlern und das Erleben des anderen Landes aus eigener Anschauung bedeuten wichtige Erfahrungen, welche sowohl kommunikative als auch interkulturelle Kompetenzen festigen und fördern, insbesondere Verständnis und Toleranz sowie Offenheit und Empathie im Umgang mit den Menschen in Spanien und weiteren hispanophonen Ländern. Der vorurteilsfreie Umgang mit Menschen anderer Kulturen bildet die Basis für ein friedliches Miteinander und letztendlich auch für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Die Anforderungssituationen und Ziele sind nachfolgend beschrieben. Die angegebenen Zeitrichtwerte orientieren sich an den Angaben der Stundentafel und sind Bruttowerte. In der Bildungsgangkonferenz können regionale und individuelle Schwerpunktsetzungen erfolgen und im Sinne des umfassenden Kompetenzerwerbs von den verschiedenen Fächern aufgegriffen werden.

3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele

Anforderungssituation 1		Zeitrictwert: 30 UStd.	
<p>Die Absolventinnen und Absolventen gestalten aktiv konstruktive Beziehungen zu spanischsprachigen Personen. Sie nehmen adressatengerecht in gängigen Alltagssituationen und einfachen beruflichen Situationen Kontakt zu ihnen auf, reagieren angemessen und beschreiben relevante Details ihrer Lebenssituation.</p>			
Ziele			
<p>Die Schülerinnen und Schüler begrüßen und verabschieden sich kollegial und formal unter Beachtung der <i>landestypischen Kommunikations- und Höflichkeitsregeln</i> (<u>Interaktion mündlich und schriftlich</u>) (Z 1).</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler stellen sich und andere vor (<u>Interaktion/Mediation mündlich und schriftlich</u>) (Z 2).</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler erfragen adressatengerecht <i>Daten zur Person</i> (z. B. Name, Herkunft, Adresse, Nationalität, Alter, Familienstand, Beruf/Tätigkeiten, Sprachkenntnisse, Hobbies) und geben <i>eigene persönliche Daten</i> in angemessener Form an (z. B. Kennenlerngespräch, Steckbrief) (<u>Interaktion/Produktion mündlich oder schriftlich</u>) (Z 3).</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler geben <i>persönliche Daten in Formularen</i> (z. B. Personalbogen, Anmeldung, Reservierung) an (<u>Rezeption/Produktion schriftlich</u>) (Z 4).</p>			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 3	Z 1 bis Z 4

Anforderungssituation 2		Zeitrictwert: 15 UStd.	
<p>Absolventinnen und Absolventen bereiten sich auf einen privat oder beruflich motivierten Aufenthalt in einem spanischsprachigen Land vor, indem sie sich über ausgewählte, elementare Details aus den Bereichen Geographie, Technik und Kultur eigenständig unter Einbeziehung entsprechender Medien informieren und diese Details darstellen. Sie erweitern ihre interkulturellen Kompetenzen.</p>			
Ziele			
<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache <i>landeskundliche Informationen zur spanischsprachigen Welt</i> in der Zielsprache (z. B. geografische Lage, ungefähre Einwohnerzahl, Klima/Wetter, Sehenswürdigkeiten) (<u>Rezeption schriftlich</u>) (Z 1).</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig in externen (auch deutschsprachigen) Informationsquellen und entnehmen gezielt <i>Informationen zu einem ausgewählten landeskundlichen Aspekt der spanischsprachigen Welt</i> (z. B. Comunidades Autónomas: Bodenschätze, Industriezentren, Schwerindustrie im País Vasco, Bergbau in Asturias, Energie- und Wasserversorgung in Andalucía und Extremadura) (<u>Rezeption schriftlich</u>) (Z 2).</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler strukturieren und verschriftlichen die <i>entnommenen Informationen zur spanischsprachigen Welt</i> in einem kurzen, einfachen Text (<u>Produktion schriftlich</u>) (Z 3).</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die ausgewählten <i>landeskundlichen Informationen zur spanischsprachigen Welt</i> so weit wie möglich in der Zielsprache und beachten dabei grundlegende <i>Aspekte der Präsentation</i> (z. B. nonverbale, paraverbale Aspekte) (<u>Produktion mündlich und schriftlich</u>) (Z 4).</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler entnehmen relevante <i>Informationen zur spanischsprachigen Welt</i> aus den Schülerpräsentationen (<u>Rezeption mündlich</u>) (Z 5).</p>			

Die Schülerinnen und Schüler werten die *Präsentationen* kriteriengeleitet aus und geben ein Feedback (Rezeption/Interaktion mündlich) (Z 6).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 6	Z 2 bis Z 6	Z 4, Z 6	Z 2, Z 4 bis Z 6

Anforderungssituation 3

Zeitrichtwert: 90 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen bewältigen selbstständig, adressatengerecht und angemessen grundlegende alltägliche Situationen in spanischsprachiger Umgebung.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache *Informationen zur Orientierung* (z. B. Pläne, Durchsagen, Wegweiser, Branchenverzeichnisse) im *öffentlichen Bereich* (z. B. in Flughäfen, Bahnhöfen, in der Stadt) (Rezeption mündlich und schriftlich) (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache *Wohnungsanzeigen* und nehmen *Kontakt mit der Wohnungsanbieterin/dem Wohnungsanbieter* auf (z. B. per E-Mail, Telefon, Formular) (Rezeption/Interaktion mündlich und schriftlich) (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die *Renovierung* (z. B. benötigte Werkzeuge, auszuführende Tätigkeiten) und *Einrichtung einer Wohnung* (z. B. Einrichtungsgegenstände wie Möbel, Haushaltsgeräte, mediale Ausstattung) (Produktion schriftlich) (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler fragen adressatengerecht nach dem Weg (z. B. zu Fachgeschäften wie Baumarkt, Elektrofachgeschäft, Möbelhaus). Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache *Wegbeschreibungen* und erklären anderen auch unter Nutzung *privater und öffentlicher Transportmittel* den Weg (Rezeption/Interaktion mündlich und schriftlich) (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler führen adressatengerecht einfache *Einkaufsgespräche* (z. B. in Lebensmittel-, Bekleidungs- und anderen Fachgeschäften) (Interaktion mündlich und schriftlich) (Z 5).

Die Schülerinnen und Schüler sprachmitteln einfache *Bedienungsanleitungen technischer Geräte* (z. B. Haushaltsgeräte, Multimedia) (Mediation mündlich und schriftlich) (Z 6).

Die Schülerinnen und Schüler lesen die Speisekarte, wählen selbstständig und zielgerichtet *Speisen und Getränke* aus (z. B. in einer Bar, einem Café oder einem Restaurant), bestellen diese und fragen nach der *Rechnung* (Rezeption schriftlich; Produktion/Interaktion mündlich) (Z 7).

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben einen einfachen *Tagesablauf* (Produktion mündlich und schriftlich) (Z 8).

Die Schülerinnen und Schüler einigen sich auf gemeinsame *Freizeitaktivitäten* und verwenden geeignete *Redemittel* (Interaktion mündlich) (Z 9).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 9	Z 2 bis Z 9	Z 2, Z 4, Z 5, Z 7, Z 9	Z 3 bis Z 7, Z 9

Anforderungssituation 4 **Zeitrichtwert: 40 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen bewältigen situations- und adressatengerecht in einfacher Sprache Bewerbungsverfahren für Praktikumsplätze/Ferientätigkeiten in technischen und handwerklichen Unternehmen Spaniens oder Hispanoamerikas. Sie berichten über erste berufliche Erfahrungen und Pläne.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mit einfachen Ausdrücken *berufliche Erfahrungen* sowie *Zukunftspläne* und äußern ihre *Vorlieben im Hinblick auf technische und handwerkliche Berufe* (Produktion mündlich und schriftlich) (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Hinblick auf ein mögliches Praktikum grundlegende Daten (z. B. Branche, Firmensitz, Standorte, Berufszweige, Produkte, Kundschaft) aus spanischsprachigen Quellen (z. B. auf der unternehmenseigenen Homepage) zu einem *technischen Unternehmen des spanischsprachigen Raums* und stellen diese vor (z. B. in Form eines Unternehmenssteckbriefes) (Rezeption schriftlich; Produktion mündlich und schriftlich) (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen unterschiedlichen Quellen (z. B. Stellenanzeigen, Modell-lebensläufen, Modellanschreiben, Biografien) eigenständig Informationen, die für die Erstellung notwendiger *Bewerbungsunterlagen nach internationalen Standards* (z. B. Europass) erforderlich sind (Rezeption mündlich und schriftlich) (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler erstellen eigenständig einfach strukturierte *formale Schriftstücke/Unterlagen* (z. B. Lebenslauf, Anschreiben nach Europass-Vorgaben) für eine *Bewerbung* unter Berücksichtigung *landestypischer Kommunikations- und Höflichkeitsregeln* (Produktion schriftlich) (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler verwenden *landestypische Verhaltensregeln zur Präsentation* der eigenen Person im Rahmen eines *Vorstellungsgesprächs* (z. B. angemessene Kleidung, Begrüßungsrituale) (Rezeption schriftlich; Produktion/Interaktion mündlich und schriftlich) (Z 5).

Die Schülerinnen und Schüler führen situations- und adressatengerecht *Bewerbungsgespräche* (z. B. Angaben zur Person und beruflichen Erfahrungen, Fragen zu Tätigkeiten) in einfacher Sprache (Interaktion mündlich) (Z 6).

Die Schülerinnen und Schüler sprachmitteln Informationen (z. B. über Stellenanzeigen/landestypische Verhaltensregeln) schriftlich und mündlich in die jeweils andere Sprache (Mediation mündlich und schriftlich) (Z 7).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 7	Z 1 bis Z 7	Z 1, Z 2, Z 4 bis Z 7	Z 1 bis Z 7

Anforderungssituation 5 **Zeitrichtwert: 65 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen bewältigen situations- und adressatengerecht einfache berufliche Situationen im Bereich Technik und Handwerk (z. B. Teilnahme an Besprechungen, Entwicklung von Produkten, Anfertigung einer Produktbeschreibung). Sie berichten über einen Arbeitstag und reflektieren die Unterschiede zwischen dem Arbeitsalltag in Spanien/Hispanoamerika und Deutschland.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen spanischsprachigen kontinuierlichen/diskontinuierlichen Texten (z. B. Schaubildern) oder anderen Medien *Informationen zur wirtschaftlichen Situation* in Spanien oder Hispanoamerika (z. B. Arbeitslosenquote, Jugendarbeitslosigkeit, Zukunftsaussichten,

<p>Berufsausbildungssystem) und <i>technischen Innovationen</i> (z. B. Umwelt- und Energietechnik, Gesundheitstechnik, Biotechnik, Informations- und Kommunikationstechnik) und sprachmitteln diese (<u>Rezeption schriftlich; Mediation mündlich und schriftlich</u>) (Z 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler führen eigenständig adressaten- und situationsgerecht einfache <i>berufliche Telefonate</i> (z. B. Anrufe annehmen, eine Gesprächsnotiz verfassen) (<u>Interaktion mündlich</u>) (Z 2).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verfassen nach Vorgaben adressaten- und situationsgerecht eine kurze <i>Beschreibung eines Produktes</i> (z. B. ein selbst entwickeltes oder vorgegebenes Möbelstück, Werkzeug, Maschine, App, Software,) (<u>Produktion schriftlich</u>) (Z 3).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler fassen <i>wesentliche Ergebnisse eines Treffens von Technikern</i> (z. B. zur Neuinstallation von Computernetzwerken, zur Montage von Möbeln oder Maschinen, zur Neueinführung von Software, zur Anschaffung, Inbetriebnahme und Instandhaltung von Werkzeugen/Anlagen/Maschinen, zur Produktentwicklung) in Form eines <i>Protokolls</i> zusammen (<u>Rezeption mündlich und schriftlich; Produktion schriftlich</u>) (Z 4).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben adressaten- und situationsgerecht einen <i>Arbeitstag</i> (z. B. in Form eines Berichtsheftes, eines Praktikumsberichts, einer E-Mail, eines Blogeintrags) und nennen und reflektieren Unterschiede zwischen dem <i>Arbeitsalltag in Spanien/Hispanoamerika und Deutschland</i> (<u>Produktion mündlich und schriftlich</u>) (Z 5).</p>			
<p>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</p>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 3 bis Z 5	Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 3, Z 5	Z 1 bis Z 5

3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung

Die kompetenzorientierten Bildungspläne erfordern Konkretisierungen der Anforderungssituationen und ihrer Ziele mit Bezug zu den Handlungsfeldern, welche sich in Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die das Bildungsgangteam entwickelt, widerspiegeln. Alle inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements fließen in die Didaktische Jahresplanung ein. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten eine verlässliche Information über die Bildungsgangarbeit und ist eine wesentliche Grundlage zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für Evaluationsprozesse.

Die Didaktische Jahresplanung enthält für die gesamte Dauer des Bildungsganges die zeitliche Abfolge der Anforderungssituationen, der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

Konkrete Hinweise

Ziel des Faches Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die Bewältigung von grundlegenden zielsprachigen Handlungssituationen vorzubereiten, wie sie in alltäglichen und beruflichen Kommunikationssituationen vorkommen. Die dazu erforderlichen fachlichen und personalen Kompetenzen werden im Verlauf des Bildungsgangs systematisch, integrativ und progressiv entwickelt. Sie ergeben sich für das Fach Spanisch in den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK aus der Beruflichkeit des Bildungsgangs, dem „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für das Ler-

nen und Lehren von Sprachen“ (GeR)¹ sowie dem „Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen“. Am Ende des zweijährigen Bildungsgangs wird das Referenzniveau A2/B1 des GeR erreicht.

Im Unterricht werden in der Auseinandersetzung mit den Anforderungssituationen Kompetenzen in den vier vom GeR vorgesehenen Bereichen Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation erworben. Dabei nimmt die mündliche Sprachverwendung einen hohen Stellenwert ein.

Der Spanischunterricht ist integrierter Sprach-, Sach- und Methodenunterricht. Die Anforderungssituationen sind progressiv aufgebaut, ihre Abfolge versteht sich dennoch als Empfehlung. So kann z. B. die Anforderungssituation 2 flexibel, d. h. auch zu einem späteren Zeitpunkt, bewältigt werden. Die Vorstellung hinter der empfohlenen Abfolge der Anforderungssituationen ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf einen privat oder beruflich motivierten Aufenthalt (z. B. Schüleraustausch, Praktikum) in einem spanischsprachigen Land vorbereiten und diesen bewältigen können. Der Lernzuwachs qualifiziert die Schülerinnen und Schüler zunehmend, komplexe Kommunikationssituationen in Alltag und Beruf zu meistern. Ebenso erwerben sie interkulturelle Kompetenzen, die für die Bewältigung der Situationen und das Verständnis der spanischsprachigen Welt wichtig sind.

Bei der Umsetzung sind jene Unterrichtsformen geeignet, die ein aktives fremdsprachliches Handeln bei den Schülerinnen und Schülern initiieren und ermöglichen. Diese didaktisch-methodischen Verfahren dienen zudem der Motivation, der Förderung von selbstständigem Lernen und unterstützen individualisierte und lebenslange Lernprozesse. Weitere geeignete Instrumentarien sind das Anfertigen von Lernvereinbarungen mit Hilfe der Lehrkraft zu Beginn oder am Ende eines Quartals (im Rahmen einer Lernstandsdiagnose) sowie deren Evaluation (nach einem festgelegten Zeitraum), die in einem Portfolio, z. B. dem Europäischen Sprachenportfolio, gemeinsam mit gelungenen zielsprachigen Produkten dokumentiert werden können. Ein so ausgerichteter Fremdsprachenunterricht erfordert Transparenz der didaktischen und methodischen Entscheidungen und eine flexible Ausgestaltung der Rolle der Lehrkraft hinsichtlich ihrer Moderations-, Steuerungs-, Korrektur-, Beratungs- und Expertenfunktion.

Der Spanischunterricht leistet einen Beitrag zu einem wissenschaftspropädeutischen Umgang mit Texten und Medien. Die Materialien werden zunehmend authentisch und berufsfeldbezogen, wecken Neugier und erweitern so die interkulturellen und beruflich relevanten Kompetenzen. Es wird ein offener Textbegriff zu Grunde gelegt, welcher z. B. Hörtexte und Grafiken einschließt. Angesichts der Bedeutung der Mündlichkeit für die Bewältigung beruflicher Anforderungssituationen sollen verstärkt auditive und audiovisuelle Medien genutzt werden. Auch Statistiken und Illustrationen können sinnvolle Sprechanlässe bieten.

Für den Unterricht in der neu einsetzenden Fremdsprache gilt das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit, d. h. Spanisch ist zunehmend vorherrschende Unterrichtssprache. Grammatische Erläuterungen können bei Bedarf und im Sinne größtmöglicher Unterrichtsökonomie auf Deutsch erfolgen. Auch interlinguale Kompetenzen können so gestärkt werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig Lern- und Arbeitstechniken zur Erweiterung ihrer Sprachkenntnisse anzuwenden. Der Grundwortschatz wird mit zunehmendem Be-

¹ Council of Europe (Hg). Modern Languages: Learning, Teaching, Assessment. A Common European Framework of Reference. Strasbourg 1998; deutsche Übersetzung: Goethe-Institut Inter Nationes, Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren und beurteilen (GeR).

rufsbezug durch den bildungsgangspezifischen Fachwortschatz ergänzt und spirallcurricular erweitert. Hierbei analysieren und vergleichen die Schülerinnen und Schüler Lexik und grammatische Strukturen mit weiteren bereits erlernten Sprachen und gelangen durch die erhöhte Sprachbewusstheit und die Verknüpfung von Sprachwissen zu mehrsprachiger Kompetenz. Sie nutzen eigenständig verschiedene Techniken zur Memorierung und erschließen sich zunehmend authentische Texte mit Hilfe von zweisprachigen Wörterlisten und Wörterbüchern sowie elektronischen Übersetzungshilfen. Hierbei reflektieren sie kritisch die Nutzung von Wörterbüchern und Übersetzungssoftware. Bei der Produktion wird fehlender Wortschatz teilweise durch Umschreibung oder paralinguistische Mittel kompensiert.

Die Aussprache (Phonologie und Intonation) der Schülerinnen und Schüler ist im Allgemeinen klar genug, um von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern verstanden zu werden, auch wenn noch ein merklicher Akzent zu hören ist. Ebenso treten im Bereich der Orthographie im Anfangsunterricht noch Fehler auf. In den meisten Situationen kommt es mehr auf den kommunikativen Erfolg als auf Korrektheit an.

Der Erwerb von sprachlichen Mitteln zielt auf die Ausbildung kommunikativer Kompetenz. Die Erarbeitung von grammatischen Strukturen muss deshalb situativ erfolgen und sich in ihrer Systematik an den fachlichen und personalen Kompetenzen orientieren, welche benötigt werden, um die jeweils beschriebene Anforderungssituation zu bewältigen.

Hierzu ist der Erwerb folgender grammatischer Strukturen erforderlich:

- Personen, Dinge, Sachverhalte bezeichnen: *sustantivos (género, número), artículos determinado, indeterminado, adjetivos (concordancia con el sustantivo, posición, comparación), determinantes (demostrativos, posesivos), pronombres (sujeto, reflexivo, indirecto, directo, tras preposición),*
- Fragestellungen mit und ohne Fragewort,
- Aussagen verneinen und einschränken: *no, tampoco, la negación doble,*
- Aussagen verbinden: *conjunciones coordinativas (y, o, pero), conjunciones subordinativas (por ej. porque, para, es que), pronombres relativos (que),*
- Vorgänge beschreiben: *Se impersonal,*
- Sachverhalte und Tätigkeiten als gegenwärtig, zukünftig oder vergangen darstellen: regelmäßige Verben, wichtige unregelmäßige Verben (z. B. *ser, estar, ir, hacer, tener, tener que, hay, hay que*), wichtige Verben mit Diphthongierung (z. B. *poder, querer*), zum Ausdruck der Zukunft die verbale Periphrase *ir a + infinitivo*, zum Ausdruck der Vergangenheit: *indefinido,*
- Zeit- und Ortsangaben machen: *preposiciones y adverbios de tiempo y lugar,*
- Zahlen und Mengen angeben: *los números cardinales y ordinales, las cantidades* sowie
- Wünsche und Bitten höflich ausdrücken: *querría, me gustaría.*

Bei der Anforderungssituation 2 ist der Erwerb landeskundlicher Grundkenntnisse, auch in den Bereichen Technik, Geographie, Gesellschaft und Kultur von Bedeutung. Dabei soll insbesondere die Motivation im Hinblick auf einen beruflich oder privat motivierten Auslandsaufenthalt gefördert werden. Deshalb kann die Präsentation in Teilen auch auf Deutsch erfolgen.

In den weiteren Anforderungssituationen werden diese Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten spiralcurricular um soziokulturelles Orientierungswissen insbesondere hispanoamerikanischer Länder erweitert. Eventuelle Präsentationen erfolgen dabei zunehmend in der Zielsprache.

3.4 Lernerfolgsüberprüfung

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst,
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mithilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung und eröffnen entsprechend dem Anforderungsniveau des Bildungsganges und des Bildungsverlaufes zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einen situativen Kontext eingefügt, der nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation variiert werden kann.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.

Konkretisierung Spanisch

Als Hilfsmittel sind allgemeine ein- und zweisprachige Wörterbücher zugelassen. Für die Bewertung der Lernerfolgsüberprüfung sind die Bewertungsmaßstäbe dieses Kapitels zu verwenden.

Die im Spanischunterricht erworbenen Kompetenzen werden im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ im Unterricht überprüft. Da das Fach Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache nicht schriftliches Prüfungsfach für die Fachhochschulreife ist, entscheidet die Bildungsgangkonferenz, ob es in diesem Unterrichtsfach auch den Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ geben soll.

Die fremdsprachlichen Kompetenzen werden nicht einzeln und isoliert überprüft, sondern im Sinne der Ziele der Anforderungssituationen in Kontexten, die die kommunikative Handlungsfähigkeit festigen und erweitern. Die Leistungen in allen vier Kompetenzbereichen (Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation) fließen in die Bewertung ein. Die Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigen bei der Bewertung, dem Lernstand entsprechend, die individuelle Sprachbefähigung, die als Interimssprache den sprachlichen Handlungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler entspricht. Ziel ist eine kompetenzorientierte Bewertung.

Schriftliche Arbeiten

Die Bewertung der schriftlichen Dokumentation im Rahmen einer Projektpräsentation orientiert sich an den Kriterien für die Bewertung der Textproduktion. Außerdem fließt der adressatengerechte Einsatz von Hilfsmitteln und Medien in die Bewertung ein.

Alle Leistungsbewertungen und Leistungsnachweise orientieren sich an den Anforderungssituationen. Ihnen liegen konkretisierte Handlungssituationen zu Grunde, deren sprachliche Bewältigung im Vordergrund steht. Anhand verschiedener Teilaufgaben, die im Unterricht geübt wurden und die in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen, werden sowohl rezeptive als auch produktive Fähigkeiten überprüft.

Die Aufgabenstellungen können besonders im ersten Jahr noch in deutscher Sprache erfolgen.

Grundsätzlich können geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Geschlossene Aufgaben zur Grammatik (Lückentexte) werden im Sinne der integrativen Überprüfung mit inhaltlichen Fragestellungen passend zur jeweiligen Anforderungssituation verknüpft.

Sonstige Leistungen

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören die (sprachliche und inhaltliche) Qualität, Quantität und Kontinuität aller im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen mit Ausnahme der „Schriftlichen Arbeiten“. Hierzu zählen u. a. die mündliche Beteiligung, wobei die Bereitschaft, sich in der Zielsprache spontan zu äußern, besonders zu würdigen ist, die Mitarbeit in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen (Prozess, Ergebnis, Präsentation), die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, schriftliche Übungen zu begrenzt-

ten (grammatischen/inhaltlichen) Themen, Wortschatzkontrolle, Überprüfung des Hör- und Leseverstehens sowie die Reflexion und Dokumentation von Lern-/Unterrichtsprozessen und -ergebnissen.

Innerhalb der „Sonstigen Leistungen“ ist der Mündlichkeit eine besondere Bedeutung beizumessen. Die Bildungsgangkonferenz kann im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ eine mündliche, dialogische Form festlegen. Die Form muss so angelegt werden, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, die zu überprüfenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nachzuweisen, und die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann. Auch muss sichergestellt sein, dass die zu überprüfenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Unterricht geübt wurden.

Die im Folgenden aufgeführten Deskriptorenlisten¹ beschreiben die Beurteilungsaspekte des jeweiligen Kompetenzbereiches. Sie richten sich nach der Niveaustufe A2/B1 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ (GeR).

Deskriptoren zur Bewertung der schriftlichen und mündlichen Produktion (A2)

Beschreibung der Leistung			
	Grad der Aufgabenerfüllung	Qualität der <i>schriftlichen</i> sprachlichen Leistung	Qualität der <i>mündlichen</i> sprachlichen Leistung
sehr gut	Die Aufgabe ist vollständig gelöst. Der Text ist verständlich und kann unmittelbar für seinen Zweck verwendet werden.	Orthografie und Strukturegebrauch sind vorwiegend korrekt, geringfügige Fehler beeinträchtigen das Verständnis aber nicht. Wortwahl und Redewendungen entsprechen in deutlich erkennbaren Ansätzen dem Anlass.	Aussprache und Strukturegebrauch sind weitgehend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind weitgehend flüssig, zusammenhängend und gut verständlich.
gut	Die Aufgabe ist nahezu vollständig gelöst. Der Text ist verständlich und erfüllt seinen Zweck.	Orthografie und Strukturegebrauch sind häufiger fehlerhaft. Die Fehler beeinträchtigen das Verständnis jedoch nicht wesentlich. Wortwahl und Redewendungen entsprechen in erkennbaren Ansätzen dem Anlass.	Aussprache und Strukturegebrauch sind vorwiegend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind vorwiegend flüssig, zusammenhängend und verständlich.
befriedigend	Die Aufgabe ist im Wesentlichen gelöst. Der Text erfüllt überwiegend seinen Zweck.	Orthografie und Strukturegebrauch sind häufig fehlerhaft. Vereinzelte Sinnentstellungen und häufige nicht den Sinn störende Fehler beeinträchtigen das Verständnis stellenweise. Wortwahl und Redewendungen entsprechen in noch erkennbaren Ansätzen dem Anlass.	Aussprache und Strukturegebrauch sind häufiger fehlerhaft. Wortwahl und Redewendungen entsprechen vorwiegend dem Anlass. Die Äußerungen sind häufiger nicht flüssig und nicht immer sofort verständlich.

¹ In Anlehnung an: Handreichung zur Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung. – Das KMK-Zertifikat in NRW – 2011. Abrufbar unter www.berufsbildung.NRW.de.

ausreichend	Die Aufgabe ist ausreichend gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck zum Teil.	Orthografie und Strukturengebrauch sind fehlerhaft und beeinträchtigen das Verständnis an manchen Stellen. Wortwahl und Redewendungen entsprechen in kaum noch erkennbaren Ansätzen dem Anlass.	Aussprache und Strukturengebrauch sind häufig fehlerhaft. Das Verständnis ist stellenweise beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stellenweise stockend und nicht immer verständlich.
mangelhaft	Die Aufgabe ist nur ansatzweise gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck kaum mehr.	Orthografie und Strukturengebrauch sind so fehlerhaft, dass das Verständnis erheblich beeinträchtigt ist. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht gerecht.	Aussprache und Strukturengebrauch sind erheblich fehlerhaft. Das Verständnis ist erheblich beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stockend und teilweise nicht verständlich.
ungenügend	Die Aufgabe ist nicht gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck nicht mehr.	Orthografie und Strukturengebrauch sind so fehlerhaft, dass der Text kaum oder nicht mehr verständlich ist. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht gerecht.	Aussprache und Strukturengebrauch sind so fehlerhaft, dass die Aussagen kaum oder nicht mehr verständlich sind. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass kaum oder nicht gerecht. Die Äußerungen sind stockend, häufig nicht verständlich oder sie bleiben aus.

Deskriptoren zur Bewertung der schriftlichen und mündlichen Produktion (B1)

Beschreibung der Leistung			
	Grad der Aufgabenerfüllung	Qualität der <i>schriftlichen</i> sprachlichen Leistung	Qualität der <i>mündlichen</i> sprachlichen Leistung
sehr gut	Die Aufgabe ist vollständig gelöst. Der Text ist verständlich und kann unmittelbar für seinen Zweck verwendet werden.	Orthografie und Strukturengebrauch sind weitgehend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass.	Aussprache und Strukturengebrauch sind weitgehend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind weitgehend flüssig, zusammenhängend und gut verständlich.
gut	Die Aufgabe ist nahezu vollständig gelöst. Der Text ist verständlich und erfüllt seinen Zweck.	Orthografie und Strukturengebrauch sind vorwiegend korrekt, geringfügige Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass.	Aussprache und Strukturengebrauch sind vorwiegend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind vorwiegend flüssig, zusammenhängend und gut verständlich.

befriedigend	Die Aufgabe ist im Wesentlichen gelöst. Der Text ist verständlich und erfüllt seinen Zweck.	Orthografie und Strukturengebrauch sind häufiger fehlerhaft. Die Fehler beeinträchtigen das Verständnis jedoch nicht wesentlich. Wortwahl und Redewendungen entsprechen vorwiegend dem Anlass.	Aussprache und Strukturengebrauch sind häufiger fehlerhaft. Wortwahl und Redewendungen entsprechen vorwiegend dem Anlass. Die Äußerungen sind ausreichend flüssig und verständlich.
ausreichend	Die Aufgabe ist ausreichend gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck.	Orthografie und Strukturengebrauch sind häufig fehlerhaft. Vereinzelt Sinnentstellungen und häufige nicht den Sinn störende Fehler beeinträchtigen das Verständnis stellenweise. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass ausreichend gerecht.	Aussagen und Strukturengebrauch sind häufig fehlerhaft. Das Verständnis ist stellenweise beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stellenweise stockend und nicht immer verständlich.
mangelhaft	Die Aufgabe ist nur ansatzweise gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck kaum mehr.	Orthografie und Strukturengebrauch sind so fehlerhaft, dass das Verständnis erheblich beeinträchtigt ist. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht ausreichend gerecht.	Aussprache und Strukturen sind erheblich fehlerhaft. Das Verständnis ist erheblich beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stockend und teilweise nicht immer verständlich.
ungenügend	Die Aufgabe ist nicht gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck nicht mehr.	Orthografie und Strukturengebrauch sind so fehlerhaft, dass der Text kaum oder nicht mehr verständlich ist. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass kaum oder gar nicht gerecht.	Aussprache und Strukturen sind so fehlerhaft, dass die Aussagen kaum oder nicht mehr verständlich sind. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass kaum oder nicht gerecht. Die Äußerungen sind stockend, häufig nicht verständlich oder sie bleiben aus.

Deskriptoren zur Bewertung der schriftlichen und mündlichen Mediation (A2)

Beschreibung der Leistung			
	Grad der Aufgabenerfüllung	Qualität der <i>schriftlichen</i> sprachlichen Leistung	Qualität der <i>mündlichen</i> sprachlichen Leistung
sehr gut	Die Aufgabe wurde vollständig und situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen können für den vorgesehenen Zweck verwendet werden.	Orthografie und Strukturengebrauch sind vorwiegend korrekt, geringfügige Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht. Wortwahl und Redewendungen entsprechen in deutlich erkennbaren Ansätzen dem Anlass.	Aussprache und Strukturengebrauch sind weitgehend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind insgesamt flüssig, zusammenhängend und gut verständlich.

gut	Die Aufgabe wurde nahezu vollständig und nahezu situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen können nach wenigen Verbesserungen für den vorgesehenen Zweck verwendet werden.	Orthografie und Strukturgebrauch sind häufiger fehlerhaft. Die vorwiegend nichtsystematischen Fehler beeinträchtigen das Verständnis jedoch nicht wesentlich. Wortwahl und Redewendungen entsprechen in erkennbaren Ansätzen dem Anlass.	Aussprache und Strukturgebrauch sind vorwiegend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind zusammenhängend und verständlich.
befriedigend	Die Aufgabe wurde größtenteils situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen können nur nach Überarbeitung einzelner Teile für den vorgesehenen Zweck verwendet werden.	Orthografie und Strukturgebrauch sind häufig fehlerhaft. Vereinzelt Sinnentstellungen und häufige nicht den Sinn störende Fehler beeinträchtigen das Verständnis stellenweise. Wortwahl und Redewendungen entsprechen in noch erkennbaren Ansätzen dem Anlass.	Aussprache und Strukturgebrauch sind häufiger fehlerhaft. Wortwahl und Redewendungen entsprechen vorwiegend dem Anlass. Die Äußerungen sind häufiger nicht flüssig und nicht immer sofort verständlich.
ausreichend	Die Aufgabe wurde teilweise situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen sind lückenhaft und können nur nach Überarbeitung zweckgemäß verwendet werden.	Orthografie und Strukturgebrauch sind fehlerhaft und beeinträchtigen das Verständnis an vielen Stellen. Wortwahl und Redewendungen entsprechen in kaum noch erkennbaren Ansätzen dem Anlass.	Aussprache und Strukturgebrauch sind häufig fehlerhaft. Das Verständnis ist stellenweise beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stellenweise stockend und nicht immer verständlich.
mangelhaft	Die Aufgabe wurde nicht situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen können nur nach umfangreicher Überarbeitung zweckgemäß verwendet werden.	Orthografie und Strukturgebrauch sind so fehlerhaft, dass das Verständnis erheblich beeinträchtigt ist. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht gerecht.	Aussprache und Strukturgebrauch sind erheblich fehlerhaft. Das Verständnis ist erheblich beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht mehr gerecht. Die Äußerungen sind überwiegend stockend und teilweise nicht verständlich.
ungenügend	Gravierende Mängel lassen eine zweckmäßige Verwendung nicht mehr zu.	Orthografie und Strukturgebrauch sind so fehlerhaft, dass der Text kaum oder nicht mehr verständlich ist. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht gerecht.	Aussprache und Strukturgebrauch sind so fehlerhaft, dass die Aussagen kaum oder nicht mehr verständlich sind. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass kaum oder nicht gerecht. Die Äußerungen sind stockend, häufig nicht verständlich oder sie bleiben aus.

Deskriptoren zur Bewertung der schriftlichen und mündlichen Mediation (B1)

Beschreibung der Leistung			
	Grad der Aufgabenerfüllung	Qualität der <i>schriftlichen</i> sprachlichen Leistung	Qualität der <i>mündlichen</i> sprachlichen Leistung
sehr gut	Die Aufgabe wurde vollständig und situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen können für den vorgesehenen Zweck verwendet werden.	Die Darstellung entspricht weitgehend dem Anlass. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Orthografie und Strukturgebrauch sind weitgehend korrekt.	Aussprache und Strukturgebrauch sind weitgehend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind weitgehend flüssig, zusammenhängend und gut verständlich.
gut	Die Aufgabe wurde nahezu vollständig und nahezu situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen können nach wenigen Verbesserungen für den vorgesehenen Zweck verwendet werden.	Die Darstellung entspricht weitgehend dem Anlass. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Orthografie und Strukturgebrauch sind vorwiegend korrekt, geringfügige Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht.	Aussprache und Strukturgebrauch sind vorwiegend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind vorwiegend flüssig, zusammenhängend und gut verständlich.
befriedigend	Die Aufgabe wurde größtenteils situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen können nur nach Überarbeitung einzelner Teile für den vorgesehenen Text verwendet werden.	Die Darstellung entspricht vorwiegend dem Anlass. Wortwahl und Redewendungen entsprechen vorwiegend dem Anlass. Orthografie und Strukturgebrauch sind häufiger fehlerhaft. Die Fehler beeinträchtigen das Verständnis jedoch nicht wesentlich.	Aussprache und Strukturgebrauch sind häufiger fehlerhaft. Wortwahl und Redewendungen entsprechen vorwiegend dem Anlass. Die Äußerungen sind ausreichend flüssig und verständlich.
ausreichend	Die Aufgabe wurde teilweise situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen sind lückenhaft und können nur nach Überarbeitung zweckgemäß verwendet werden.	Die Darstellung entspricht noch dem Anlass. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass ausreichend gerecht. Orthografie und Strukturgebrauch sind häufig fehlerhaft. Vereinzelte Sinnstellungen und häufige nicht den Sinn störende Fehler beeinträchtigen das Verständnis stellenweise.	Aussprache und Strukturgebrauch häufig fehlerhaft. Das Verständnis ist stellenweise beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stellenweise stockend und nicht immer verständlich.
mangelhaft	Die Aufgabe wurde nicht situationsadäquat umgesetzt. Die Ausführungen können nur nach umfangreicher Überarbeitung zweckmäßig verwendet werden.	Der Darstellung mangelt es an Klarheit und/oder Übersichtlichkeit. Sie ist nur ansatzweise nachvollziehbar. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht ausreichend gerecht. Orthografie und Strukturgebrauch sind so fehlerhaft, dass das Verständnis erheblich beeinträchtigt ist.	Aussprache und Strukturen sind erheblich fehlerhaft. Das Verständnis ist erheblich beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stockend und teilweise nicht immer verständlich.

ungenügend	Die Aufgabe kann nicht als gelöst betrachtet werden. Gravierende Mängel lassen eine zweckmäßige Verwendung nicht mehr zu.	Die Darstellung ist der Aufgabenstellung nicht angemessen. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass kaum oder gar nicht gerecht. Orthografie und Strukturgebrauch sind so fehlerhaft, dass der Text kaum oder nicht mehr verständlich ist.	Aussprache und Strukturen sind so fehlerhaft, dass sie Aussagen kaum oder nicht mehr verständlich sind. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass kaum oder nicht gerecht. Die Äußerungen sind stockend, häufig nicht verständlich oder sie bleiben aus.
------------	---	--	---

Deskriptoren zur Bewertung mündlicher Interaktion (A2)

Beschreibung der Leistung		
Interaktive Kompetenz und Aufgabenbewältigung	Note	Sprachbeherrschung <i>Accuracy, fluency, range, adequacy, comprehensibility</i>
Die Situation wird unter intensivem und gezieltem Eingehen auf den Gesprächspartner und ohne jegliche Mithilfe des Gesprächspartners weitestgehend bewältigt. Die Aufgabe ist gelöst.	sehr gut	Aussprache und Strukturgebrauch sind weitgehend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind insgesamt flüssig, zusammenhängend und gut verständlich.
Die Situation wird unter häufigen Eingehen auf den Gesprächspartner und ohne jegliche Mithilfe des Gesprächspartners weitgehend bewältigt. Die Aufgabe ist weitgehend gelöst.	gut	Aussprache und Strukturgebrauch sind vorwiegend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind zusammenhängend und verständlich.
Die Situation wird unter gelegentlichem Eingehen auf den Gesprächspartner und mit gelegentlicher Mithilfe des Gesprächspartners vorwiegend bewältigt. Die Aufgabe ist zufriedenstellend gelöst.	befriedigend	Aussprache und Strukturgebrauch sind häufiger fehlerhaft. Wortwahl und Redewendungen entsprechen vorwiegend dem Anlass. Die Äußerungen sind häufiger nicht flüssig und nicht immer sofort verständlich.
Die Situation wird unter ansatzweisem Eingehen auf den Gesprächspartner und mit häufiger Mithilfe des Gesprächspartners ausreichend bewältigt. Die Aufgabe ist ausreichend gelöst.	ausreichend	Aussprache und Strukturgebrauch sind häufig fehlerhaft. Das Verständnis ist stellenweise beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stellenweise stockend und nicht immer verständlich.
Die Situation wird nicht ausreichend bewältigt. Der Gesprächspartner wird kaum einbezogen. Die Aufgabe ist nicht ausreichend gelöst.	mangelhaft	Aussprache und Strukturgebrauch sind erheblich fehlerhaft. Das Verständnis ist erheblich beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht mehr gerecht. Die Äußerungen sind überwiegend stockend und teilweise nicht verständlich.

<p>Die Situation wird nicht bewältigt. Der Gesprächspartner wird nicht einbezogen. Die Aufgabe ist nicht gelöst.</p>	ungenügend	<p>Aussprache und Strukturegebrauch sind so fehlerhaft, dass die Aussagen kaum oder nicht mehr verständlich sind. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass kaum oder nicht gerecht. Die Äußerungen sind stockend, häufig nicht verständlich oder sie bleiben aus.</p>
---	------------	---

Deskriptoren zur Bewertung mündlicher Interaktion (B1)

Beschreibung der Leistung		
Interaktive Kompetenz und Aufgabenbewältigung	Note	Sprachbeherrschung <i>Accuracy, fluency, range, adequacy, comprehensibility</i>
<p>Die Situation wird unter intensivem und gezieltem Eingehen auf den Gesprächspartner und ohne jegliche Hilfe des Gesprächspartners weitestgehend bewältigt. Die Aufgabe ist gelöst.</p>	sehr gut	<p>Aussprache und Strukturegebrauch sind weitgehend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind weitgehend flüssig, zusammenhängend und gut verständlich.</p>
<p>Die Situation wird unter häufigem Eingehen auf den Gesprächspartner und ohne jegliche Mithilfe des Gesprächspartners weitgehend bewältigt. Die Aufgabe ist weitgehend gelöst.</p>	gut	<p>Aussprache und Strukturegebrauch sind vorwiegend korrekt. Wortwahl und Redewendungen entsprechen weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind vorwiegend flüssig, zusammenhängend und gut verständlich.</p>
<p>Die Situation wird unter gelegentlichem Eingehen auf den Gesprächspartner und mit geringer Mithilfe des Gesprächspartners vorwiegend bewältigt. Die Aufgabe ist zufriedenstellend gelöst.</p>	befriedigend	<p>Aussprache und Strukturegebrauch sind häufiger fehlerhaft. Wortwahl und Redewendungen entsprechen vorwiegend dem Anlass. Die Äußerungen sind ausreichend flüssig und verständlich.</p>
<p>Die Situation wird unter ansatzweisem Eingehen auf den Gesprächspartner und mit häufiger Mithilfe des Gesprächspartners ausreichend bewältigt. Die Aufgabe ist ausreichend gelöst.</p>	ausreichend	<p>Aussprache und Strukturegebrauch sind häufig fehlerhaft. Das Verständnis ist stellenweise beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind teilweise stockend und nicht immer verständlich.</p>
<p>Die Situation wird nicht ausreichend bewältigt. Der Gesprächspartner wird kaum einbezogen. Die Aufgabe ist nicht ausreichend gelöst.</p>	mangelhaft	<p>Aussprache und Strukturegebrauch sind erheblich fehlerhaft. Das Verständnis ist erheblich beeinträchtigt. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass nicht ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stockend und teilweise nicht verständlich.</p>

Die Situation wird nicht bewältigt. Der Gesprächspartner wird nicht einbezogen. Die Aufgabe ist nicht gelöst.	ungenügend	Aussprache und Strukturegebrauch sind so fehlerhaft, dass die Aussagen kaum oder nicht mehr verständlich sind. Wortwahl und Redewendungen werden dem Anlass kaum oder nicht gerecht. Die Äußerungen sind stockend, häufig nicht verständlich oder bleiben aus.
---	------------	--

3.5 Abschlussprüfung

Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache kann ggf. freiwilliges mündliches Prüfungsfach sein. Die 20 Minuten dauernde Prüfung kann sich auf folgende Kompetenzen beziehen: Rezeption auditiv oder audiovisuell, Produktion mündlich, Interaktion mündlich (ggf. Simulation/Rollenspiel mit der Prüferin oder dem Prüfer), Mediation mündlich. Die einzelnen Aufgabenteile beziehen sich auf eine bestimmte Anforderungssituation und stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang. Es ist eine angemessene Vorbereitungszeit zu gewähren. Ein- und zweisprachige Wörterbücher sind zugelassen.